

Buchtipps



ES GIBT KEINE WIEDERKEHR,
JOHN MAIR
Elsinor Verlag, 264 Seiten,
18 Euro

Im Affekt und halb aus Versehen tötet der britische Boulevardjournalist Desmond Thane seine Geliebte – ohne zu ahnen, dass sie für eine internationale Geheimorganisation gearbeitet hat. Nun sehen deren Agenten und Profikiller ihre politische Verschwörung in Gefahr und müssen folgerichtig Thane aus dem Weg schaffen ... Mit Autoren wie Maugham und Graham Green zog in den 1930ern ein neuer Realismus in das Genre des britischen Spionageromans ein, das Le Queux, Kipling, Childers und insbesondere John Buchan geprägt hatten. Mair kannte diese Tradition, und er gestaltete seinen Thane bewusst als Gegenentwurf; als einen gebildeten Mann, der eitel ist und verlogen, egozentrisch, zynisch und ein gefühlskalter Mörder. Thane ist der erste Antiheld des Genres – und John Mairs Roman immer noch, in den Worten des Herausgebers Martin Compant, „eines der bestgehüteten Geheimnisse der Thriller-Literatur“. Zur deutschen Erstausgabe hat kein anderer als Martin Compant das kenntnisreiche Nachwort beigesteuert.



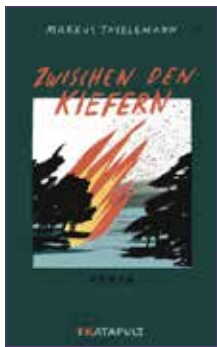
CAFÉ HANOI, FERNANDO BONER
Verlag am Rande, 246 Seiten,
22 Euro

Amy hat sich in ihrem Single-Leben eingerichtet, doch insgeheim hat sie Sehnsucht nach Freiheit und Exotik. Einerseits möchte sie aus ihrem beengenden Dasein in den Schweizer Alpen ausbrechen, bringt jedoch den Mut dazu nicht auf. Obwohl ihr Kopf voll von Plänen und möglichen Lebensentwürfen ist, verbringt sie ihre Wochenenden mit Träumereien und Lesen: Jane Austen, Platon und psychologische Selbstfindungsliteratur. Von der Angst besessen, die falschen Entscheidungen zu fällen, trifft sie überhaupt keine... Dann macht sie die Bekanntschaft der geheimnisvollen Jasmyn, die sie zu einer Reise nach Vietnam und Kambodscha verführt. Dort entdeckt Amy zwischen den Spuren des Kalten Krieges, Spionage und Kommunismus Talente in sich, die sie sich nie zugetraut hätte. Fernando Boner erzählt in seinem Debütroman nicht nur bildstark und poetisch von der Suche nach sich selbst, er stellt auch die Frage in den Raum, inwieweit persönliche Entwicklung und individuelle Freiheit überhaupt möglich sind.



DIE SKRUPELLOSEN,
SADIE JONES
Penguin Verlag, 464 Seiten,
22 Euro

In diesem sich langsam aufbauenden Thriller stapeln sich die tödlichen Familiengeheimnisse wie Holzscheite zu einem Lagerfeuer, das nach und nach anfängt, sich von der romantischen Kulisse zu einem allesverzehrenden Inferno auszuwachsen. Zuerst, als sich Dan und Bea kennenlernen, denkt man – wie Dan bis nach der Hochzeit –, dass die beiden jeden Penny umdrehen müssen und sich nur wenige Wünsche erfüllen können. Bis man – wie der dunkelhäutige junge Künstler – erfährt, dass sein Schwiegervater einer der reichsten Männer Londons ist. Warum nur weigert sich seine Frau, das Geld der Familie anzunehmen und sich und ihrem Mann ein schönes Leben zu ermöglichen? Und was hat all das Geld mit dem Mord an Beas Bruder Alex zu tun? Sadie Jones bringt die Familienkonstruktion mit ihren fauligen Stellen nach und nach zum Bröckeln und schließlich in einem irren Finale mit einer unerwarteten Wendung zur Eruption. Ein beklemmendes, klarsichtiges Buch über die zerstörerische Kraft von Geld und Macht.



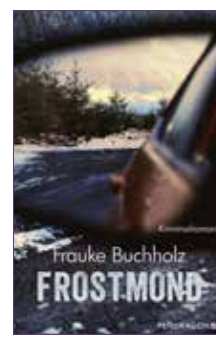
ZWISCHEN DEN KIEFERN,
MARKUS THIELEMANN
Katapult Verlag, 208 Seiten,
20 Euro

Seit sie denken kann, lebt Mia mit ihrem Vater Kasimir im Wald. Im Verborgenen versorgen sie sich selbst und verüben Guerillaanschläge auf landwirtschaftliche Betriebe. In ihrer Welt gelten weder Recht noch Moral. Alles, was ist, basiert auf Naturgewalt, im Kleinen wie im Großen. Doch je älter Mia wird, desto mehr hinterfragt sie die Erziehung ihres Vaters. Sie führt einen unsichtbaren Kampf mit sich selbst und Kasimir. Als Sören auftaucht, der sich im Wald verirrt hat, wird alles anders. Mia nimmt ihn mit in ihr Versteck. Beide kommen sich näher, aber Sören, dessen Weltbild vor allem durch krude Internetforen geformt wurde, saugt Kasimirs Theorien auf wie ein Schwamm. Die Aktionen werden brutaler... Markus Thielemann stellt in seinem Roman in Zeiten von Waldbränden, Schweinepest und Tönnies die großen Fragen nach dem Konflikt zwischen Mensch, Natur und Fortschritt neu. Und erzählt eine ungewöhnliche Geschichte, die vielleicht gar nicht so seltsam ist, wie es scheint.



DEADLINE, BOV BJERG
Kanon Verlag, 176 Seiten,
22 Euro

„Auerhaus“ war ein fulminanter Erfolg, doch Bov Bjergs Romandebüt ist weitgehend unbekannt, denn nur ein kleiner Teil der Druckauflage konnte verkauft werden, bevor der Großteil bei einem Lagerbrand zerstört wurde. Nun erscheint der beeindruckende Erstling erstmals für ein breites Publikum: Paula übersetzt Gebrauchsanweisungen, ist „schon so richtig amerikanisch dick“. Mit Wortreihen, Attributen und Synonymen beschreibt sie die Welt, wie die Kubisten sie gemalt haben, und Bjerg lässt aus dem Gedankenfluss der Protagonistin einen kurzen, dichten Roman entstehen – „Deadline“ gestaltet die Schocks des modernen Menschseins suggestiv, mit spielerischer Sprache und makabrem Witz. Eines Tages muss sich Paula auf den Weg zurück in das Dorf ihrer Kindheit in die schwäbische Alb machen: Ihr Vater war Friedhofssteinmetz, nun ist sein eigenes Grab abgelaufen. Es ist an Paula, seinen Stein abzumontieren und nach Hause zu schaffen. Unvorhergesehenes – darunter eine Wachsleiche – verhindert bald ihre Abreise.



FROSTMOND,
FRAUKE BUCHHOLZ
Pendragon Verlag, 312 Seiten,
18 Euro

Ausgangspunkt des Krimis sind Verbrechen an indigenen Frauen, und mit einem ungleichen Ermittlerduo – einem anglo- und einem frankokanadischen Ermittler – sowie einer indigenen Stimme werden gleich drei Perspektiven zusammengebracht: Seit Jahren verschwinden junge Frauen indigener Herkunft, die trampeln, spurlos entlang des Transcanada-Highways, ohne für die Polizei jemals Priorität zu haben. Doch als die 15-jährige Jeanette Maskisin in Montreal tot aufgefunden wird und die Medien über diesen Fall groß berichten, werden die Ermittler Garner und LeRoux auf den Fall angesetzt. Ihre erste Anlaufstelle ist ein Cree-Reservat im hohen Norden Québecs, aus dem Jeanette stammt. Dort stoßen die Polizisten auf Ablehnung, denn aus Sicht der First-Nation-Familien hat sich die Polizei nie für die vermissten Frauen interessiert. Die Ermittler kommen immer mehr in Bedrängnis, denn es werden weitere Opfer befürchtet, und auch der Täter wird zur Zielscheibe, denn jemand hat blutige Rache geschworen ...

• Anke Wittkopp



**kunstraum
friesenstrasse**

27.08.–30.10.2021:

INTERVENTION III

Serena Amrein

Eintritt frei!

Öffnungszeiten

Freitag–Samstag, 16:00–19:00 Uhr

Friesenstraße 15, 30161 Hannover

www.kunstraum-friesenstrasse.com

